







# R.B.D.

Bestenfalls für Halle-Merseburger  
 Waren u. Halle: Verbandsplatz, 14. Januar  
 1923 - Verbandsplatz 107  
 Halle 3 am 14. Januar-Verband  
 Freitag: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonn-  
 tage geschlossen.

Bestenfalls, Freitag, den 26. Jan.  
 nachm. 5 Uhr, im Bureau,  
 Verbandsplatz, 14. Sitzung.

## Veranstaltungen.

Ordnungs- u. Saub.  
 Funktionäre. Die Sitzung am Don-  
 nerstag 14. wegen wichtiger Ge-  
 schäften aus.

Kontrollauschuss und Eisenbahner-  
 freifreiheit. Freitag, den 26. Januar  
 abends 7 1/2 Uhr, in der „Produktiv-  
 Genossenschaft“; Sitzung.

Betriebsarbeiter. Samstag, den  
 27. Jan. abds. 7 1/2 Uhr, in der „Pro-  
 duktiv“; Freizeitsitzung.

Schwarzarbeiter. Freitag, den  
 26. Jan. abends 7 1/2 Uhr, in der „Pro-  
 duktiv“; Wichtige Sitzung.

Stichtag 2. Montag, 19. Jan. abends  
 7 1/2 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Halle-Saaltheater.  
 Immendorf. Donnerstag, d. 25. Jan.  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Eiter-  
 tal“; Mitglieder-Verbandsversammlung.

Doppin. Freitag, den 26. Jan. abends  
 7 1/2 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Merseburger. Samstag, den 27. Jan.  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

Werkstätten. Sonntag, d. 27. Januar  
 abends 8 Uhr, im „Golfhof“; „Mit-  
 glieder-Verbandsversammlung“.

# Licht-Spiele

Am Niederplatz Am Niederplatz

Ab morgen, Freitag, bis einschließlich Donnerstag,  
 den 1. Februar 1923.

Wir warten wiederum mit einer ganz großen  
 Herrschaft aus:

Der Film der überschwenglichsten Naturpracht!  
 Der Film der unbegrenzten Dimensionen,  
 herrlichster Kostüme u. phänomenaler Prachtbauten!

Deutsche Kunst in höchster Vollendung!

Der

## Mann mit der eisernen Maske

Nach Alexander Dumas' weltberühmtem Werk.

7 Akte 7 Akte

Die unerhörte Pracht der Epoche des  
 goldenen Jahrhunderts, der Eleganz und des  
 Glanzes, in lebendiger Gestaltung aus  
 der Regie von Ludwig XIV. steht  
 an uns vorbei.

100000 e haben das Werk gesehen!  
 100000 e wollen den Film sehen!!!

Sein Mitarbeiter dem

## Albert Bassermann

spielt die Rolle des Cardinal Mazarin  
 In den weiteren Rollen wirken:

Ludw. Gerlach, F. B. Decarli, Helga Wolander,  
 der Kunste Bladimir Galdarow als Ludwig XIV.

Bühne:

Direktor Willy Schur und Adi Schiele  
 in dem Bomben-Schlager:

## Detektiv Anton!

Süßholz in 1 Akt von Hubert Sagel.  
 In den Hauptrollen: Willy Schur und Adi Schiele.

Wir bitten um Besuch der Nachmittags-  
 Vorstellungen, da der Abendbrand ein  
 ganz enormer sein wird.

Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

# Kaufen Sie jetzt!

Infolge rechtzeitiger großer Einkäufe für unsere 5 Geschäfte in

- Halle a. d. S.
- Bitterfeld
- Merseburg
- Nordhausen
- Mühlhausen i. Th.

kaufen Sie jetzt bei uns noch sehr vorteilhaft. — In unseren großen Lagern  
 finden Sie eine hervorragende Auswahl der schönsten

- Herren-Anzüge
- Herren-Schlüpfen
- Herren-Hosen
- Sport- und Leder-Kleidung
- Knaben-Kleidung
- Herren-Wäsche
- Herren-Hüte

und allem anderen, was zur Ausstattung von Herren und Knaben gehört.  
 Unsere Preise sind heute noch sehr niedrig, im Verhältnis zu denen, die  
 wir in den nächsten Monaten bekommen werden, denn Sie kaufen jetzt  
 noch bei uns größtenteils billiger ein, als wir die Ware von unseren  
 Fabrikanten wieder kaufen können.

Bei entsprechender Anzahlung liefern wir größere Gegenstände 14 Tage.

## Deshalb kaufen Sie jetzt!

# J. Weiss

Größtes Bekleidungshaus der Provinz für Herren und Knaben.

# Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 Gr. Ulrichstr. 51

Ab morgen, Freitag, bis einschließlich  
 Donnerstag, den 1. Februar 1923:

Die gewaltige Zirkus-Sensation der Gegenwart!

## Zirkus Gran

12 Akte 12 Akte

Der gewaltige Zirkus-  
 Abenteuer-Film  
 in 6 Epochen,  
 36 Akte

## Eddie Polo!

Der wagemutige Genations-Farsteller und König  
 aller Abenteuer in der Hauptrolle.

1. Episode: Der geheimnisvolle Schuß.  
 2. Episode: Gefangen in Meerestiefe.

Eddie Polo hat sich hier  
 selbst übertroffen!

Dieser Film bringt eine Fülle eigenartiger, staunen-  
 erregender atemberaubender Leistungen, die im Verein mit  
 der hochinteressanten Handlung den Zuschauer bis zur  
 letzten Minute gefangen halten.

Dieser Film wird sich hier  
 einen großen Erfolg sichern.

Anfang:  
 Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Streu teill. aussteuerbar:  
**Gold-, Silber-, Platin-**  
 Brillanten, Zahngelüste, Brennstifte  
 sowie sämtl. Gegenstände  
 in Edelmetall taum  
**Hugo Loh, Gr. Ulrich-**  
 str. 51, nahe St.  
 u. L. d. d. u. d. 90, red. 10.

**Lebensmittel**  
 läuft jeder in anerkannt  
 besten Qualitäten stets  
 preiswert und gut bei  
**Otto Bornschein**  
 G. m. b. H.  
 Halle a. d. S., Mittelstr. 21.

**Gold-, Silber-, Platin-Bruch,**  
 Uhren, Brennstifte und Zähne  
 taum  
**H. Sparmann, Gr. Stei-**  
 nstr. 47,  
 am Walddamm.  
 Tel. 1293  
 Ausweis erstbetreffl. Vergewaltigung!

**Gold-, Silber-, Platin-**  
 Bruch läuft laufend  
**J. Sender,**  
 Juweller und Goldarbeiter,  
 Gr. Ulrichstr. 25, — Telefon 4430, 258

Werbt für die  
**Produktiv-Genossenschaft.**

**Trotz**  
 hohen Dollarstandes  
 alles Lager zu alten Preisen  
 und zwar:

- Ba. feldgr. Hosen, neu . . . 18 000
- Gewen etc Breeches-Hosen 7 500
- Pilothosen, gute Qualität . . . 11 000
- Manchetterhosen,  
 beste Verarbeitung u. pa. Stoffe . . . 19 000
- Engl.-Leberhosen . . . 18 000
- Monteur-Anz ge, pausisch  
 kleiner Voll, noch . . . 10 800
- Soppen, kleiner Voll,  
 noch . . . 9 500, 8 500

## Herrenjodten mit 980

Herren- und Damen-Unterwäsche  
 in größter Auswahl.  
**Textil-handels-Gesellschaft m. b. H.**  
 vormalig **Reinfe,**  
 Leipziger Straße 55, am Niederplatz.

Unterstützt den „Kassentamp“  
**Wittenberg.**

**Gelegenheitskäufe!**  
 Mittelstraße 43 a.  
 Arbeitshosen  
 Arbeits-Schnürschuhe  
 (in braun)  
 Gummimäntel  
 Schlüpfen (dunkel)  
 Neuheit preiswertes Angebot:  
 Schwarze Strümpfe  
 für Kinder, Mädchen und Frauen  
 (Größe 1-11)

**Bekanntmachung.**  
 Geschäftsstelle  
 und Redaktion  
 Klassenkampf  
 für Wittenberg-  
 Schweinig und  
 Torgau-Steben-  
 werda.  
 Wittenberg,  
 Zur Mittelstraße 11  
 Telefon 329,  
 Licht- u. Kraftwerke S. m. Wittenberg

**Nachruf.**  
 Donnerstag, den 18. Januar verunglückte  
 beim Rangieren unser Kollege  
**Gustav Lindner.**  
 Wir verlieren in ihm einen der Besten aus  
 unserer Reihe und werden ihm ein ehrendes  
 Andenken bewahren.  
 as Eisenbahnregional der Mitteldeutschen  
 Straßenbahn A. G., Bitterfeld.

## Halle und Saalkreis

Halle den 25. Januar 1923.

### „Kriegsreiwilige geüht!“

Sozialdemokraten unterstützen die Wehrungsaktion

Das sozialdemokratische „Volksblatt“, das in diesen Tagen sich von der nationalistischen Presse nicht unterscheiden und in einer Front mit den Nationalisten marschiert, findet das Wehrdienst-„Ruh-Gebot“, des kommunistischen Organs in Offen, ganz in der Ordnung. Es regt sich darüber auf, daß unter Wehrverboten für die Einheitsfront der Arbeiter eintritt und die Arbeiter auf die drohenden Kriegsgefahren aufpassen muß, da bereits Werbubureau im Ruhrgebiet eingerichtet sind und ehemalige Zeitweilige Wehrungsgebiete bekommen haben.

Das „Volksblatt“ nennt den Hinweis des „Ruh-Gebot“ auf eine Mobilmachung eines „Eintritts auf gewisse Fronten, die vom Ausland ausgehen“. Es meint, daß die „Volksblatt“-Redakteure mit verbundenen Augen durch die Welt laufen, denn sonst müßten auch sie, so gut wie wir wissen, daß überall, ganz öffentlich gemacht worden wird. Auch in Halle, Bielefeld, Königsberg, Berlin, Karpark, der in kommunistischen Gebieten eine besondere Stellung hat, einmal nach der Bismarckstraße 28, wo ein Werbubureau unter der Firma „Fremd-Waare“ aufgestellt worden ist. Dessen umgehenden Briefen aufwärts, die mit militärischen Wehrdienst umgebenen Briefen, angenommen. Als ehemaliger Wehrdienst der gradezu nach einem Wehrverbot hungerig. Gute Nacht! Wir kennen noch andere Schulen über Wehrungsstellen, doch wenn wir es heute nur bei der Veröffentlichung dieser einen Befehl, Erwähnen oder möchten wir noch, daß die Angeordneten, wie ihnen mitgeteilt wird, zunächst gegen den inneren Feind (!!) kämpfen (!!) zur Bekämpfung von großen Betrieben. Die Haupten dieser Werbubureau treiben hier vor den Wehrungsstellen herum und sprechen alle die ihnen allerdings erscheinenden Arbeiterlos an.

Die Arbeiterklasse darf nicht erwarten, daß wir einen Appell an die Nationalisten richten. Denn diese werden gegen die Aufrechterhaltung nationalisierender Wehrungsstellen nichts unternehmen. Die Arbeiterklasse kann sich nur auf ihre eigene Kraft verlassen. Sie muß von denen weit abstrafen, die sich dazu hergeben, die Soldaten der Nationalisten zu unterstützen und die Interessen der Kapitalisten zu vertreten. Die Arbeiterklasse hat sich ihre Macht und Kampfkraft in den Betrieben und in den Kontrollausstellungen zu schaffen. Diese müssen jetzt schon zumutreten und den Arbeitern die Wege zeigen, die sie in dieser gefährlichen Zeit gehen müssen.

### Kommunistische Meier vor die Front!

Wir weisen nochmals darauf hin, daß am Freitag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im „Volksplatz“ die Generalversammlung des Meierverbandes stattfindet und eruchen alle unsere Genossen, dort zahlreich zu erscheinen. Alle Genossen müssen sich vorstehender mit der Mitgliedskarte, oder wer keine hat, mit dem Wehrdienst der Wehrverpflichtung versehen, da vorausgesetzt eine starke Einheitsfront stattfindet. Die Mitglieder haben für diese Veranlassung alle Schritte mobilisiert, die es ihnen die Hand des Vorstandes handelt. Deshalb kommunistische Meier, erscheint zahlreich! Kein kommunistisches Mitglied darf fehlen!

## Aus der Dunkelkammer des Reichsgerichts

Am 10. Januar begann vor dem Reichsgericht die Hauptverhandlung gegen die Teilnehmer der RPD, teils bei der RPD, organisiert in Genossen Schach, Menzel, Wirsdorf und Müller wegen Beihilfe zum Hochverrat und wegen Sprengstoffverbrechen. Die Verteidigung führte die Genossen Rechtsanwalt Dr. G. W. (Gelle) und Justizrat Viktor Brant (Berlin).

Den Angeklagten Schach und Menzel wurde zur Last gesetzt, daß während der Wärmehäuser 1921 daran beteiligt zu haben, die Maschinen der „Saale-Zeitung“, um die Hefe dieser Zeitung gegen die kämpfende Arbeiterklasse zu unterstützen durch Handarbeiten gebrauchsfähig zu machen. Schach und Menzel hätten sich bereits vor der Hauptverhandlung zu ihrer Tat bekannt, sie müßten daher wegen dieser Tat verurteilt werden.

Der Angeklagte Schach war ferner angeklagt, sich im März 1921 an der Sprengung des Steinkohles und der Wölfe in Amundorf beteiligt zu haben, und zwar in führender Rolle.

Wie die Urteilsverhandlung ergab, ist diese Anklage wegen der Schach lange Monate im Verzug geblieben. Ich habe mich zusammengesprochen. Auf dem Jahr des Reichsgerichts konnte man immer wieder von den Beschuldigungen des Untersuchungsrichters und Spezialrichters Landgericht Halle (Halle) hören, daß der Angeklagte Schach sich als Angeklagter in der Anklagebestimmte nicht erfüllt hätte, doch er nicht zu den Sprengungstruppen gehört habe. Auf dem Jahr des Reichsgerichts konnte man aber auch von den Einlassungen bereits der Erklären darüber hören, daß er bisher von dem Staatsanwalt Richter Plante nicht vernommen waren, obwohl Schach als Angeklagter benannt hatte. Schach hatte während der Voruntersuchung den Landgericht Richter Plante wegen Befangenheit abgelehnt. Die Strafkammer in Halle hatte natürlich die Wehrungsstellen, Selbstvertheidigung, Drogeln und Politik werden sich doch nicht in die Hände fallen.

Die Angeklagten Müller und Wirsdorf werden behauptet, davon gerührt zu haben, daß ein Sprengstoff auf dem Reichsgericht in Halle angeklagt im März 1921 geplant worden sei. Beide Angeklagten bestritten diese Kenntnis. Zur Müllers waren mehrere Mitteilungen von der Verteidigung geladen. Von ihnen konnte man auf dem Jahr des Reichsgerichts hören, daß ebenfalls Müller seine Kenntnis von dem angeblichen Plan des Attentats auf das Reichspräsidenten gehabt hat. Trotzdem ist Müller ebenso wie Wirsdorf verurteilt.

Auf dem Jahr des Reichsgerichts und auf den Plan davor war die Presse bis zur Urteilsverhandlung angewiesen, wenn sie etwas erzählen wollte. Dieser hatte sich das Reichsgericht in den kommunisierenden Pressen bis in die Provinzen blamiert. Das Reichsgericht hat jetzt offenbar eingeschlagen, daß keine Richter sich immer wieder in kommunisierenden Pressen zu blamieren werden, daß sie eigentlich vor Scham noch rauer werden müßten als ihre roten Hosen. Also ist es doch schon besser, die Presse als Helfer zu lassen. Wegen Gefährdung der Staatsicherheit“ wurde gleich zu Beginn der Verhandlung die Öffentlichkeit, einschließlich der Presse, ausgeschlossen. „Wegen Gefährdung der Staatsicherheit“ wurde ferner allen Personen, die im Sitzungssaal bleiben mußten, außer Straf-

androhung ein Schweigegelot, das sich auf den ganzen Prozeß bezieht, auferlegt. Wegen Gefährdung der Staatsicherheit“ megt das Reichsgericht im Januar 1923 in einem Prozeß, in welchem „alle Komellen“, Vorgänge aus dem März 1921, verhandelt werden, die Öffentlichkeit ausgeschlossen und ein Schweigegelot zu erlassen, obwohl die Öffentlichkeit die jetzt von dem Reichsgericht verhandelt werden, im Frühjahr und Sommer 1921, also in einer Zeit, in der die Erregung der Wärmehäuser noch nachdrückte, vor dem Sondergericht in Halle, in drei Prozeß in breiter Öffentlichkeit verhandelt sind. Die Sondergerichte haben sich oft genug geäußert, daß die Angeklagten und ihre kommunisierenden Verteidiger in der Öffentlichkeit des Reichsgerichts der Kultur die Gerechtigkeit widerfahren und die Kassenpflicht in ihrer nachsten Schamlosigkeit bloßstellten. Das Reichsgericht will sich nicht immer von neuem ärgern, die „Juristen“ des Reichsgerichts haben mit dem blamieren des Reichsgericht, der in dem Ausschluß der Öffentlichkeit und in dem Schweigegelot liegt, offenbar zeigen wollen, daß sie das Reichsgericht noch besser als die Sondergerichte verurteilen können.

Die vom Reichsgericht jetzt eingeführte Methode, in kommunisierenden Pressen die Öffentlichkeit zu ausschließen und in dem Prozeß in allen Dingen in der Öffentlichkeit gegen den Genossen Eberlein angewandt werden. Die Regierung weiß, daß in dem Prozeß gegen den Genossen Eberlein das schamlose Kartenspieler der Weimarerischen Enthüllungen zum Ausdruck. Davon darf die Öffentlichkeit nichts erfahren. Schlicht man aber nach langer Zeit zum erstenmal die Öffentlichkeit in einem politischen Prozeß aus, so fällt die Öffentlichkeit zu sehr auf. Also ist es schon schämer, als im März 1921 die Öffentlichkeit daran zu gewöhnen, daß in kommunisierenden Pressen die Öffentlichkeit ausgeschlossen und ein Schweigegelot erlassen wird.

Die Staatsicherheit war nicht gefährdet, als man gegen die Nationalen-Wörter in breiter Öffentlichkeit verhandelt und dadurch erreicht, daß die öffentlichen Geheimnisse genau wissen, wie weit ihre Karten aufgedeckt sind. Die Staatsicherheit ist nur gefährdet, wenn in kommunisierenden Pressen die Geheimnisse der Regierung, z. B. die Unversehrtheit der Weimarerischen Urteilsrichter zutage tritt.

Deshalb die Straflosen der Angeklagten zweifellos politischer Charakter fragen, wollte der Oberstaatsanwalt in Halle am Ende der Voruntersuchung die als gewöhnliche Staatsanwaltschaften betrachten. Mit einer Genosse, die einer besten Sache würdig gewesen wäre, verurteilt der Oberstaatsanwalt und die Strafkammer in Halle den Genossen Eberlein zu hindern, den politischen revolutionären Charakter der Straftaten festzustellen. Aber dies ist der Fall nicht von Halle, denn doch nicht gewonnen. So hat das Reichsgericht, hat den politisch-revolutionären Charakter der Straftaten nicht bekannt und infolgedessen die Angeklagten nicht bloß wegen Sprengstoffverbrechen, sondern auch wegen Beihilfe zum Hochverrat verurteilt. Das Urteil erging am 17. Januar. Es lautete bei jedem Angeklagten auf fünf Jahre Zuchthaus.

**Wartung, Metallarbeiter!** In der Firma Schramm & Coardi, Metallwarenfabrik, haben sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen am Dienstag die Arbeit eingestellt, da die Firma Arbeiter nicht zu bezahlen. Die Arbeiterinnen haben sich zu einer Versammlung zu seiner Einigung, weil die Firma darauf bestand, die Arbeit unbedingt durchzuführen. Die Arbeiter stehen mit Recht auf dem Standpunkt, daß in der jetzigen teuren Zeit keine Abzüge

gelassen zu sollen und verweigern daher die Arbeit. Die Metallarbeiter und Arbeiterinnen werden erlucht, keine Arbeit bei dieser Firma anzunehmen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Louis Drechsler; für Anzeigen: Fritz Krosch, Halle, Leichenstraße 14.

Gummis-Wieder, Wästel — Schuhere, nur Gr. Steinstraße 35.



**Leipziger Str. 88** **Leipziger Str. 88**

Genruß 1224.

Ab morgen, Freitag, den 26. Januar:

**11 Ute** **11 Ute**

**Die Launen der Kelly Burks.**

Ein heiteres Spiel in 6 Akten aus dem Leben New-Yorks.

In der Titelrolle: **Mary Pickford.**

Die überaus beliebte Künstlerin, die gegenwärtig mit dem großen Publikum in Los Angeles einen neuen Film dreht, vermag nie in ein früheren Film, so auch im Film „Die Launen der Kelly Burks“ den höchsten eine Zeitlang ungestörter Genuß zu bereiten. Sie hat die reichlich Gelegenheit, die höchsten Genüsse in die Tat umzusetzen und an Ausgefallenheit, Weltakt und Abenteuerlust die freudigen und ungestörten Jungens der Weltakt zu überbieten.

Vorführung: 5.15, 8.00.

Erstaufführung des großen weltlichen Filmwertes

**Zweite Heimat.**

Eine hoch-amantliche Regenschicht in 5 spannenden Akten.

Vorführung: 4.00, 6.40, 9.20.

Einzelne der außergewöhnlichen Höhe des Programms Beginn der Abendvorstellung pünktlich 8 Uhr.

Beginn in sämtlichen Theatern: Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

**Walhalla-Lichtspieltheater** **Walhalla-Lichtspieltheater**

Genruß 1224.

Ab morgen, Freitag, den 26. Januar:

**12 Ute** **12 Ute**

**Die Woge der großen Genialität, Henterspiel!**

Ein neuer spannender Wackel-Film

**Maciste in falschem Verdacht.**

Abenteuerfilm in 6 Akten. Vorführung: 5.00, 7.20, 9.30.

Der große amerikanische Genialitätsfilm:

**Der Mitternachtsreiter.**

5 aufregende Akte mit **Gioia Dana.**

Vorführung: 4.00 bis 8.30.

Dazu ein neuer Chaplin-Film:

**Charlie Chaplin**

in der Groteske in 1 Akt

**Chaplin plagt die Eifer sucht.**

Sehr schön gezeichnet der beliebtesten Schwedischen Tänzerin Karin Swensberg.

**Ute** **Ute**

**Bromenade 11a** **Bromenade 11a**

Genruß 1224.

Ab morgen, Freitag, den 26. Januar:

**Der große romantische Ausstattungs-Film:**

**William Ratcliff.**

Schöneres Drama in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von **Geinrich Meine.**

Seine Umfassendsten Namen während der Handlung, fühlende Szenen aus dem schillernden Pittium um ahmen das tragische Schicksal eines jungen Edelmanns, dem in Lebenszeit nach war und dem lebensschmerzliche Liebe zum Verhängnis wurde.

Vorführung: 4.50, 7.00, 9.10.

**Freddy, der Afritareisende.**

Wackel in 2 Akten.

**Der dicke Bill braucht Ruhe.**

Wackel in 2 Akten

Das Wunderer. Filmbühnen in 1 Akt.

Kausen wieder gekatt t.



**Box-Großkampftag.**

**Nur morgen, Freitag**

**Wintergarten.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Näheres Plakatheilen.

Vorverkauf im Wintergarten und im Zigarengeschäft Schulz, Ede Stein- und Wirtshaus 330

**Derbe Stridweifen Nr. 8400**

im 298 Daner-Werke (Geld) Al. Berlin 2, 1 Tross, Eing. Strauß

Guterhaltene und neue **Garderobe (Herren-), Militär-Mäntel, -Hüte, -Hosen, Harmonium, Möbel usw.** kauft **Hammer, Rathausstr. 17.**

**Gold-, Silber-Bruch**

kauft zum Höchstpreise **Theo Dettmeyer,** Marktstr. 15, im Hause der Adler-Woche, Eingang: Breite Str. (Baden). 251

Empfehle nochmals zum Schluß des Galen für diese und nächste Woche: **Va. Harke Halen.**

**E. Niemer,** Schmiedestr. 101 und Wochenmarkt. — Telefon 3454. — 290

**Kaufe**

**Alteisen, Almetalle,** sämtl. Rohprodukte. 249

**Adolf Beer, Halle (S.),** Genruß 2276. **Ruthschgasse 2, Nähe Alter Markt**

Die Alerisei

Roman von Nikolaus Westow

Der Prosop blühte noch einmal die Hände seiner Frau und ging an den Tagewerk. Natalia Nikolajewna aber wickelte sich in ihre Decke und schlief ein. Und da sah sie im Traum den Diakon Wschila...

„Stil“, sagte sie, „Hil: ich muß ja bald herben.“ Der Prosop blühte sie ganz erlautet an. „Was fällt Dir ein, Natalia? Gott beschütze uns in Gnaden!“

Der Prosop, der dem Zwerg anfangs ernst und ruhig, belächelte teilnahmslos, lüchelte heute, wurde aufmerksam als die Rede auf das Verhalten der Gemeinde seiner Abregulierung gegenüber...

Der Kumpel streift!

Weiß es Herr Stinnes nicht gekannt! Soll jetzt der Kumpel vor die Tont, Der Kumpel, der wird streifen!

Für wen? Nann, fürs Vaterland! Hallo! Ist Dir das nicht bekannt, Der Kumpel, der wird streifen.

O, im Salon, da heißt der Tip: Hast doch den braven Kumpel lieb, Er wird jetzt für uns streifen.

Und seht, die liebe „D.3.“, Wie findet sie den Kumpel nett, Weil er für Steuerzahler!

Und jedes Kreis- und Tageblatt, Es füttet seine Leser fast, Gest hoch, die Kumpels streifen.

Der Chef brüllt vom Brinkalontor: Der Kreisnehmer, trete vor, Ein Hoch auf unsere Kumpel!

Der Kumpel hört mit einem Ohr, Ihn kommt die Sache spanisch vor, Wir sollen für Euch streifen?

Der Kumpel hat sich eben gelacht Und offen dann heraus gesagt: Jetzt wollen wir mal streifen!

Doch Euch die Augen übergeh! Von Paris und von Sree athen! So werden wir jetzt streifen!

„Tod den Göttern!“

Weihnachten in Moskau

Somjet-Stußland erstarkt, die Revolution lebt und wirkt weiter. Diese freudige Gemüthsart würgt sich auch dem ungläubigen Beobachter der heutigen russischen Verhältnisse auf.

Die Weihnachtsfeier haben dafür wieder einen glänzenden Beweis geliefert. Seit 1917 sind die religiösen Feiertage gar stille und angestrichelte Liebesgaben geworden und den religiösen Götzen...

Aber dies ist kein abstrakt-theoretisches Bekämpfen mehr, kein leeres Disputieren und bloßes Wiederholen. Die proletarische Diktatur kann, nachdem sie die Herrschaft der Bourgeoisie...

Der Vorabend (wegen des russischen Kalenders 6. d.) wurde durch Veranstaltungen in allen Klubs der R. K. gefeiert. Ein zu Tausenden herbeigeeiltes aufmerksames Publikum von jugendlichen Arbeitern...

Am Morgen des folgenden Tages traf sich die werthvolle Jugend auf der Straße und führte ihren A r n e o l a durch. Es wurden Demonstrationen zu Behauptungen, deren gewaltige Massen folgten.

Zeitbilder

„Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“, lehrt der Bißte und meint damit, erhebe und produziere, Stoffe, und gib denjenigen, die nichts beuten, also auch mir, einen gehörigen Teil von dem ab, was Du dir im Schwelge Deines Unglücks erkaufst hast...

„Liebet Eure Feinde, at woch demen, die Euch haßen“, sagt er zu seinen Schülern in der Schule, bemerken es das Kind eines revolutionären Arbeiters braun und blau schlagt, weil der findliche Geist nicht imstande war, die zehn Gebote in sich aufzunehmen.

„Der geringste Diebstahl wird in meinem Geschäft mit sofortiger Entlassung bestraft“, sagt der Schneepfabrikant zu dem eben eingestellten Arbeiter (dann: „Du sollst nicht hehlen“, steht in der Bibel) und denkt darüber nach, wie er sich wohl der Bekleidung und Verschönerung der heute über die Grenze rollenden Schnaps- und Pfefferkuchen am besten entziehen könnte.

„Zwei Jahre Gefängnis“, verkündet der Staatsanwalt dem auf der Anklagebank sitzenden armen Teufel, der fünf Hund und ein Stück Heide geschlagen hatte; denn Ordnung muß sein in der deutschen Republik. Zu Hause liegt indessen seine Frau einige Pfahnen von dem Wein aus dem Keller herausgeholt, den er 1917 als stammes Hauptmann und Ortskommandant in der Champagner-„requisitur“ hatte.

„Ich denke Dir, o Herr, daß ich nicht bin wie die andern“, murmelt der Schattentäter leise vor sich hin, während er nach seinem Zehnfünfteler aus lächerlichen Wangen die eben heimgelungenen Schillerinnen der dort Kloster gegenüberliegenden höheren Mädchenschule befragt.

„Ja, nun Teufel, warum arbeiten Sie denn nicht“, fragte der die Aktionär, mit seiner Kontinuität im Kaffeehaus sitzend, zu dem Streichhölzer selbstbetenden Kriegskriechel, „es gibt doch in der vorgezeichneten deutschen Industrie auch Arbeiten, welche man leicht einarmig und mit zehnfachem Lohn verrichten kann.“

„Wir erziehen vor allen Dingen den kulturellen Geist des deutschen Volkes, deshalb es gibt in den Tadeln“, erklärt der schmerzliche teufelwürdige Großkapitän vor dem Auditorium „... heute morgen gab er seiner Stenographin, ein kleines schmerzliches Kudenmüßel, die Entlassung, weil sie nicht gewillt war, die Briefkästen in seinem Schlafzimmer entgegenzunehmen.“

„O, Ihr Proletariat, Kameraden, warum jagt Ihr Eure Feinde nicht fort, warum laßt Ihr sie nicht in Bergwerk gehen, warum stellt Ihr sie nicht an die Werkbänke?“ fragte ich einige Arbeiter. Da paddt mich von hinten ein grünuniformierter Polizeikriechel und führt mich ins Gefängnis, während ein Dugend andere mit dem Kopf der in der rechten und dem Gummistoppel in der linken Hand die Arbeiter auseinanderdrängen.

„O, du Fegefeuerige, göttliche und gerechte Ordnung der kapitalistischen Welt.“

Savelof.

Achtstes Buch

Erstes Kapitel

Nicht nur den Zwerg Nikolai Afanasjewitsch erschütterte die schauerliche Rede des Gesellschaftsauditors und der wackelnde Kopf Tuberosos, der langsam durch den tiefen Schlamm der ungeschliffenen Straßen hinter dem Gange tiefen erschollenen Gaitin berging, sondern auch den großen und krummen Schmerz, der ungeschliffenen Menschen liegt unzweifelhaft eine unüberwindliche Kraft, die von allen empfunden wird und bei kleinen Naturen, welche gemocht sind, die Welt in lauten Sehnen und Geheiß ausströmen zu lassen, Angst und Grauen erweckt.

Am Tor hieß er stehen, befehle vor dem Heiligenbild der Kapelle, lehnte seinen Fuß auf und wandte sich noch einmal um. Er trauerte er zurück. Vor ihm stand der Zwerg Nikolai Afanasjewitsch, der von der Gesellschaft an der seiner Entfernung von zwei Schritt hinter ihm herangehen war.

„Ja, Natalia, es ist gut, ich will mit Dir fahren.“ Schwiegen führten sie dahin, bis der Wagen vor dem Hüsen des Gendarmen in der Alkovenstraße hielt. Tuberoso drückte dem Zwerg Hand die Hand und ging in seine Wohnung.

„Nikolai Afanasjewitsch, heute ich nicht.“ Er empfand, daß Tuberoso ihm allein sein wollte. Seit am Abend befand er sich im Zimmer, und nachdem er eine Zeitung abgelesen hatte, bat er um Tee unter dem Vorwande, daß ihn friere; in Wirklichkeit wollte er Saveloff von seinem Schmerz ablenken und das Gespräch auf den eigentlichen Zweck seines Besuchs bringen.